

Déjà vu

Am 3. August träumte ich unter anderem, dass ich eine Strasse hinunter schlenderte. Es geschah nichts Besonderes, ich schlenderte einfach gemütlich. Auf der linken Seite hatte es eine alte Steinmauer und auch vergitterte Fenster. Die eher schmale Strassenschlucht war mit hohen Häusern gesäumt. Im Traum wusste ich: Das ist Bergamo.

In meinem wachen Leben war ich noch nie in Bergamo. Ich kannte den Namen der Stadt und wusste, dass sie am Alpensüdrand in Italien liegt. Doch ansonsten hatte ich überhaupt keinen Bezug zu dieser Stadt. Da ich kaum TV schaue, hatte ich diese Stadt in den letzten Jahren auch sicher dort nicht gesehen. Doch träume ich von dieser Stadt und wusste, welche Stadt dies war. Das fand ich seltsam.

Da es Sommerferienzeit war und meine Frau und ich Zeit für einen Ausflug hatten, fuhren wir vom 8. - 10. August nach Bergamo und in der Tat, ich fand diese Strasse, durch die ich im Traum schon einmal geschlendert war. Es war die Via Porta Dipinta. Hier ein paar Bilder:



Nun kann man diese Ereignisse wie folgt erklären:

- 1) Ich hatte die Bilder dieser Strasse irgendwo aufgelesen, in einer Zeitung, im TV oder sonst wo.
- 2) Ich war mit meinem Traumkörper tatsächlich in Bergamo.
- 3) In Träumen spielt die Zeit keine übergeordnete Rolle und ich machte einen Blick in die Zukunft (wobei der Traum auch die Zukunft generierte).
- 4) Ich hatte reinkarnative Erinnerungen an diese Stadt.

Alle diese vier Erklärungen sind rein spekulativ. Doch bin ich überzeugt, dass solche Träume in Leuten, die sich gewöhnlich nicht an Träume erinnern, sogenannte Déjà vu Erlebnisse erzeugt. Sie haben aus unerfindlichen Gründen den Eindruck, einen Ort zu kennen, an dem sie noch nie waren.

© Christoph Gassmann, Horgen, August 2016 <http://schrift-und-traum.ch>